

# Beschreibung der Sozialwertkasse

Ein solidarisches Finanzkonzept der Aufgang gUG (haftungsbeschränkt)

Die Sozialwertkasse ist dazu da, gesellschaftliche und ökologische Substanz zu schaffen. Sie ist ein soziales und solidarisches Zukunftsunternehmen und jede\_r kann schon mit einer niedrigen Investition dabei sein. Die Sozialwertkasse und alle Unternehmen, an denen sie sich beteiligt, stellen eine Gemeinwohlbilanz auf.

Sachwerte mit sozialer oder ökologischer Relevanz können viele Gesichter haben. Es sind Beteiligungen am Eigenkapital von sozialen Unternehmen (Social Entrepreneurs), die gleichrangig neben der Gewinnerzielung auch soziale und/oder ökologische Unternehmensziele verfolgen. Ebenso sind es Immobilien, die dem Gemeinwohl dienen. Das geht vom sozialen Wohnungsbau über Objekte für Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen bis hin zu Immobilien, die von Social Entrepreneurs genutzt werden. Die Immobilien werden grundsätzlich an die nutzenden Träger vermietet oder verpachtet. Dadurch und durch die Beteiligungen entstehen der Sozialwertkasse Einkünfte, die zu gleichen Teilen an die Investierenden und den gemeinnützigen Träger der Sozialwertkasse fließen. Der Träger – jetzt die Aufgang gUG, später die gemeinnützige Sozialwertstiftung – fördert und initiiert mit diesem Geld gemeinnützige Angebote. Die Investierenden verfügen frei und können z.B. ihr persönliches Herzensprojekt unterstützen.

Das wichtigste Anlageziel besteht darin, dass der heute investierte Gegenwert einer Stunde Arbeit zu einem beliebigen späteren Zeitpunkt X den dann geltenden Gegenwert einer Stunde Arbeit darstellt.

Die Sozialwertkasse verkörpert eine Exitstrategie aus dem Neoliberalismus. Hier wird kein Geld von unten nach oben umverteilt, Gewinne werden nicht für Dividenden, Boni und Provisionen oder andere Kopfprämien abgezweigt. Jeder Ertrag fließt gleichermaßen an die Beteiligten und in soziale und ökologische Projekte. Und je mehr Investierende dabei sind, desto werthaltiger wird die einzelne Beteiligung – ideell und materiell. Dazu braucht es keinen Strukturvertrieb und auch keinen entsprechenden Kostenapparat.

Dennoch sind Vorarbeiten nötig, die Kosten verursachen. Um ein solches Unternehmen starten zu können, braucht es Rechtssicherheit, Dateninfrastruktur und Außendarstellung. Deshalb würde ich mich über Mitmenschen freuen, die wie ich für den Aufbau der Sozialwertkasse mit Zeit und/oder Geld in Vorleistung treten.

Ab sofort besteht die Möglichkeit, sich mit einem Betrag in Höhe von mindestens 20€ an der Sozialwertkasse zu beteiligen. Investierende erwerben einen Gutschein (Voucher) der Aufgang gUG (haftungsbeschränkt). Das Voucher wird eingelöst, indem der Berechtigte ihn gegen eine Kommanditbeteiligung an der zu gründenden Sozialwertkasse GmbH & Co.KG eintauscht, sobald insgesamt ein Betrag in Höhe von 50.000€ investiert wurde. Dieser Betrag wird für die rechtssichere Gründung der KG, die Erstellung des Prospekts und das Marketing verwendet. Parallel werden von der Aufgang gUG (haftungsbeschränkt) die Sozialwertimmobilien GmbH und die Sozialwertunternehmen GmbH gegründet. Diese stellen die Anlageziele der Sozialwertkasse dar und sind ihrerseits Tochterunternehmen der Aufgang gUG, die in diesem Zuge zur Sozialwertstiftung gGmbH wird.

Technisch wird die Sozialwertkasse eine GmbH & Co.KG mit dem Unternehmenszweck, eigenes Vermögen zu verwalten. Die einzige Gesellschafterin der Komplementär-GmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft. Die Investierenden werden Kommanditisten und kön-

nen ab einer Einmalzahlung in Höhe von 20€ Mitunternehmer\_innen werden. Die Kommanditisten werden im Handelsregister von einem Treuhänder vertreten. Auf ausdrücklichen Wunsch und eigene Kosten ist eine direkte Eintragung natürlich auch möglich.

Trotz aller kaufmännischen Vorsicht liegt es in der Natur der Sache, dass die unternehmerische Beteiligung als Kommanditist oder im Rahmen eines entsprechend ausgestalteten Genussrechts das Risiko eines Verlusts – auch eines Totalverlusts – in sich trägt. Ein solches Investment ist zudem auf Dauer angelegt. Deshalb sollten hier keine Mittel eingesetzt werden, die für eine andere zeitnahe Verwendung fest eingeplant sind.

Die Sozialwertkasse soll sich dynamisch entwickeln und der gesellschaftlichen Realität Rechnung tragen. Deshalb ist sie faktisch ein Blind Pool mit den oben geschilderten Maßgaben. Das Eigenkapital der Gesellschaft soll hälftig in Sozialwertimmobilien und Sozialwertbeteiligungen investiert werden. Die Sozialwertkasse bemüht sich für eigene Projekte um Fördermittel und setzt maßvoll Fremdkapital ein.

Bis zur Ausübung des Genussrechts durch den Erwerb der Kommanditanteile findet noch kein Investment statt. Nur die für den Aufbau der Organisation eingeplanten Mittel werden verwendet.

Laufende Informationen über den Stand der Entwicklung gibt es unter [www.sozialwert.org](http://www.sozialwert.org) und in der Sozialen Medien.

Christoph Greifenhain  
Geschäftsführer der Aufgang gUG (haftungsbeschränkt)

P.S.: Bis die Genussrechte zu Kommanditbeteiligungen werden, übe ich meine Tätigkeit unentgeltlich aus.